

die Luft möglichst reichlich und oft in den Wurzelballen einzudringen vermag. Wenn die Pflanzen Wasser erhalten müssen, gieße man so stark, daß das Wasser aus dem Abzugsloche des Topfes herausläuft. Zur Anwendung gelange nur reines Wasser; die Töpfe bleiben auf ihrem bisherigen Standorte. Erweist sich dagegen der Wurzelkörper bereits von der Fäulnis stark ergriffen, so muß man zum Verpflanzen schreiten. Nach Entfernung der fauligen Teile gebe man lockere Erde, kleine Töpfe, mäßige Bodenwärme, geschlossene Luft, vermehrte Beschattung, verringerte Bewässerung. Hat man Bodenwärme

nicht zur Verfügung, so bringe man die Pflanzen an einen vor jeder Mittagssonne vollkommen geschützten Ort, besprize in der heißen Zeit den oberirdischen Teil mehrfach, aber beschränke das Begießen der Wurzeln auf das allernotwendigste Maß. Die Pflanze muß möglichst Ruhe haben, bis man an der Entwicklung neuer Blätter die wiedererwachende Tätigkeit merkt. Alsdann ist es Zeit, den Patienten an einen helleren Standort zu bringen und die Wassergaben für die Wurzeln allmählich zu steigern. Die Wirksamkeit dieser Behandlung habe ich vielfach erprobt.

(Aus: „Der Deutsche Gartenrat“.)

Aus den Vereinen.

Bezirks-Obstbauverein Auerbach.

Am 22. Oktober nachmittags $1\frac{1}{4}$ Uhr hielt der Bezirks-Obstbauverein Auerbach im „Hotel zum Falken“ in Falkenstein seine 2. diesjährige Hauptversammlung ab. Es hatten sich gegen 30 Mitglieder und Gäste eingefunden. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Seminaroberlehrer Grusche, begrüßte die Anwesenden und gab in längerer Ansprache ein Bild über die Tätigkeit des Vereins in den letzten Jahren, hierbei besonders die Verdienste des bisherigen Vorsitzenden, des Herrn Oberregierungsrat Beeger, beleuchtend. Er knüpfte hieran die Mitteilung, daß der Vorstand den geschiedenen Herrn Vorsitzenden in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein, sowie um den Obstbau im hiesigen Bezirke zum Ehrenvorsitzenden ernannt und ihm eine diesbezügliche Ehrenurkunde in geschmackvollem Rahmen überreicht habe. Weiter brachte er die von Herrn Oberregierungsrat Beeger bei seinem Scheiden an den Verein gerichteten Abschiedsworte, sowie das auf die Einladung zur heutigen Versammlung von ihm eingegangene Dankschreiben zur Verlesung. Nun verschrift man zur Tagesordnung. An Stelle des Herrn Oberregierungsrat Beeger und des nach Strehla verzogenen Herrn Kaufmann Paul Piering-Gich wurden die Herren Amtshauptmann Michel und Fabrikbesitzer Egbert Sachßenröder-Lengensfeld als Vorstandsmitglieder einstimmig gewählt. Hierauf wurden 3 Herren als Mitglieder in den Verein aufgenommen. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen durch den Herrn stellvertretenden Vorsitzenden erhielt Herr Obstbauwanderlehrer Michael-Auerbach das Wort zu seinem Vortrage über „Der Schnitt an den Hochstämmen und Formobstbäumen“. Die Anwesenden folgten den klaren, fesselnden Ausführungen des Herrn Vortragenden mit Interesse und bekundeten ihren Dank durch Erheben von den Plätzen. Dem Vortrage schloß sich ein reger Meinungsaustausch über Obstbaumdüngung, über Auswahl

der geeignetsten Obstsorten und über Bekämpfung der Obstbaumschädlinge an. Herr Michael gab über alle Fragen bereitwilligst Aufklärung und erteilte mancherlei Ratschläge. Gegen 6 Uhr schloß der Herr stellvertretende Vorsitzende die Versammlung mit einem „Auf Wiedersehen zur nächsten Versammlung!“ In der der Versammlung folgenden Vorstandssitzung wurde Herr Amtshauptmann Michel einstimmig zum Vorsitzenden des Bezirks-Obstbauvereins Auerbach gewählt.

Der Vorstand besteht nunmehr aus den Herren: Amtshauptmann Michel-Auerbach, Vorsitzender; Seminaroberlehrer Grusche-Auerbach, stellvertretender Vorsitzender; Handelsgärtner Schneider-Falkenstein; Lehrer Uslaub-Trieb; Rittergutsbesitzer Adler-Treuen; Pfarrer Schönknecht-Kodewisch; Fabrikbesitzer Sachßenröder-Lengensfeld.

Bezirks-Obstbauverein Borna.

Am 15. Oktober 1905 fanden sich aus den verschiedensten Gegenden der Amtshauptmannschaft Borna Mitglieder des Obstbauvereins genannten Bezirks im Hotel „Zum Mohren“ in Pegau zu einer Wanderversammlung ein. Zuvor wurden, trotz des ungünstigen Wetters, die städtischen Baumfelder in der Niederaue besichtigt. Hierbei gab Herr Bürgermeister Heydemann näheren Aufschluß über Anlage, Kosten, Sortenwahl usw. Es sind bis jetzt 15 Acker mit 438 Bäumen bepflanzt. Allmählich soll diese Anlage noch bedeutend vergrößert werden. Hierauf kehrte man nach Pegau zurück, um die inneren Räumlichkeiten und die Obstanlagen der Landwirtschaftlichen Lehranstalt kennen zu lernen. In einem Klassenzimmer fand man die verschiedensten Sachen, welche auf den Obstbau Bezug haben, ausgestellt. Im Garten konnte man den Obstbau in allen seinen Zweigen kennen lernen. Nachdem man dem Garten des Herrn Red. Günther noch einen Besuch abgestattet hatte,